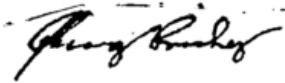


- 3) vgl. ebenda 1229 Art. 61 und 62
 4) vgl. ebenda 1182 Art. 281
 5) vgl. ebenda 882 i sowie 883 b
 6) vgl. ebenda 882 k

7)



- 8) vgl. EA VI. 1, 1365 Art. 38 und
 1403 Art. 64

AH 50, 615-617

111

1683 Dezember 11., Turin

A

SCHREIBEN DER [REGENTIN VON SAVOYEN] MARIE-JEANNE-BAPTISTE [DE SAVOIE] AN RITTER UND GARDELT. [BEAT KASPAR] ZURLAUBEN

"Vous me temoignés vostre reconnoissance pour la croix des SS:^{ts} Maurice, & Lazare que ie vous ay envoyée, par des sentimens si vifs, que ie me confirme de plus en plus dans la bonne opinion que i'ay de vostre zele pour cette Couronne, & dans le desir de vous marquer le bon gré que ie vous en sçay. J'ay appris avec bien de la ioye la charge considerable que vous venés de recevoir par les suffrages publics de vostre Canton [- Zurlauben wurde 1683 zum Landeshauptmann der Freien Aemter ernannt -]¹. C'est une preuve evidente de vostre merite singulier, & de la iustice qu'on Luy rend; ie vous assure que i'en fais une estime fort particuliere, & que ie suis avec beaucoup de partialité ...".

- 1) Für das Jahr 1683 lässt sich allein diese Ernennung zum Landeshauptmann der Freien Aemter nachweisen. Doch ist kaum anzunehmen, dass Stadt und Amt Zug ganz ohne die Billigung der übrigen mitreg. kath. Orte diese Ernennung hätten vornehmen können.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
 AH 50, 618-621 - Seite 619 und 620 leer

112

[n. 1701]

A

SCHREIBEN "EINES CATHOLISCHEN EIDTGNOSSEN AN SEINEN GUETEN FREUEND"

"Es scheint, die sachen in unserem Vatterlandt wollen sich heüt zum tag also abenderen, und unseren bis dato gewessenen ruhestandt betrüben, dass ich mich

50/112

nit entbehren kan, Eüch meine gedanken zu eröffnen, und in was für gefahr wir stehen, wan wir von der bis dahin beobachten regul und verhalt abstehen. Man schreibt mir von underschidlichen orthen her, die lobl. Orth Zürich und Bern seyen gewillet, mit ausschliessung der ubrigen sonderbahre tractaten mit Jhr Keyserlichen Mayestet [L e o p o l d I. oder J o s e f I.] einzugehen. Jch kan solches schwerlich glauben, ob aber ein grund dabey, wird es sich zeigen bey der nechstkünfftigen Tagsatzung aus dem verhalt der Ehrengesandten obgedachten beyden lobl. Orthen, dan wan sie nicht mit und neben den Ehrengesandten übriger lobl. Cath. Orthen von dem Herrn Graffen [Franz Ehrenreich] von T r a u t m a n n s d o r f f eine cathgorische von dem Keyser ratificierte andtwort betreffend die sicherheit und ruhe unsers lieben Vatterlandts begehren, werden die lobl. Cath. Orth leichtlich daraus schliessen können, wie weit die lobl. Protestierende Orth mit dem Keyser, oder vill mehr mit dessen Allyrten, so fast alle Jhrer Religion seind, angebunden und sich ingelassen. In solchem fahl was haben wir nicht für gefahr zu fürchten? und was sollen wir nicht thuen, umb unser geistlich- und weltliches wäsen zu erhalten? was ist dan also zue machen, wan wir mit dem Keyser keine Erbeinung mehr, noch einige sicherheit unseres ruhestandts seinerseiths habind? und sonderlich wan wir sehen müssen, dass die jenige, so mit und neben uns die betrohungen und übel tractament dises Potentaten empfinden solten, sich mit Jhme zum nachtheyl unseres so theür geschwornen Eydtgnossischen Pündten, sich in particular tractaten inlassen.

Wir werden sicher in einem veriarten handel stehen, und unser undergang schier gewüss sein, wan man den österrichischen Factionisten in unseren Orthen gehör gibt, und sie also nach eüssersten kräfte trachten zu hindern mit den verpündteten Potentaten unserer Religion, so eintzig und allein zu unser erhaltung verhilfflich sein können zu heben.

Warumb thuen wir in unseren Orthen nicht genueg in obacht nemmen, dass wan wir durch ein particular Interesse der Keyserlichen Factionisten uns zu einer Frankreich und Spanien widerigen Parthey verleitten lassen, wir die fründtschafft zweyer Fürsten [L u d w i g XIV. und P h i l i p p V.], so unsere eintzige stützen seind wider die feinde unserer Religion, und dabey all Jhr hülff und pensionen verliehrend? auch nach verlurst diser hilff wir uns dem Keyser, dessen bösen willen wir jetzt erfahren haben, auff grad und ungnad ergeben? Jch darff Eüch wohl als einem vertrauwten freünd sagen, wir thuend uns hiermit der Protestierenden Orthen discretion underwerffen, und haben keine andere hülff als von dem allgüetigen Gott zu hoffen. Was hinderhaltet

uns dan einen unserem Interesse gemässeren schluss zu fassen? lasset uns solches wohl betrachten und berichtend mich, was Jhr sambt Ewern güeten freunden vermeinet für mittel vor die hand zu nemmen, disem und betrofenden übel vorzukommen ..."

Kopie - AH 50, 622-623

113

1646 Juli 1., Paris

SCHREIBEN VON RITTER [UND GARDEOBERST] KASPAR FREULER AN HPTM.
[HEINRICH I.] ZURLAUBEN, "COMANDANT DES 4 COMPANGNIES
DES GARDES SUISES", PERPIGNAN

s. AH 50/89

Kopie, von anderer Hand als AH 50/89
AH 50, 624-627 - Seite 625 und 626 leer